



Im Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein ist die Themenseite zur Krankenhausplanung in der Rubrik „Aktuelles“ (kurz: www.aekno.de/aktuelles/krankenhausplanung) erweitert worden. Nun sind dort Stellungnahmen der „Kommission für Krankenhausplanung der Ärztekammer Nordrhein“ zu einzelnen Themen der Krankenhausplanung eingestellt. Darüber hinaus gibt eine Liste Auskunft, mit welchen

Themen sich die Kommission in Zukunft beschäftigen wird.

Zum Jahreswechsel sind zahlreiche Terminaufstellungen aktualisiert und für das kommende Jahr 2004 bearbeitet worden. Zum einen finden Sie alle Termine rund um das *Rheinische Ärzteblatt* unter der entsprechenden Rubrik unter dem Stichwort „Impresum/Termine“. Dort sind neben den jeweiligen Erscheinungsdaten auch die Redaktionsschluss- sowie Anzeigenschlusstermine verzeichnet. Darüber hinaus finden sich dort auch die Termine für den Redaktionsschluss für zertifizierte Fortbildungen, die im

Rheinischen Ärzteblatt veröffentlicht werden sollen. In der Rubrik „Fortbildung/Modellversuch Fortbildungszertifikat“ (kurz: www.aekno.de/fortbildung/zertifikat) sind Termine vermerkt, die für Veranstalter von Fortbildungen von besonderem Interesse sind. Neben den Redaktionsschlusszeiten ist vermerkt, welchen Zeitraum die Veranstaltungsvorankündigungen in der jeweiligen Ausgabe abdecken. In der Rubrik „Weiterbildung/Prüfungstermine“ (www.aekno.de/weiterbildung/pruefungstermine) stehen ebenfalls die für 2004 aktuellen Prüfungs- und Anmelde-schlussstermine abrufbereit.

Um sich in der Auflistung der Artikel in der Rubrik „Aktuelles/Arzneimittel“ schneller orientieren zu können, sind die Einzelbeiträge mit einer Dachzeile versehen worden, die als Stichwort Auskunft über den Wirkstoff bzw. die Wirkstoffgruppe gibt, die im Artikel behandelt wird. Gleichzeitig hilft der Hinweis, wann das Dokument zuletzt geändert worden ist, den Artikel zu bewerten.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse: onlineredaktion@aekno.de.

bre

KRANKENHAUSEGESellschaft NORDRHEIN-WESTFALEN

Dr. Johannes Kramer zum Präsidenten gewählt

Zum neuen Präsidenten der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) hat die Mitgliederversammlung kürzlich in Düsseldorf Dr. Johannes Kramer gewählt. Der bis-



Dr. Johannes Kramer wurde für drei Jahre an die Spitze der NRW-

Krankenhausgesellschaft gewählt. Foto: KGNW

herige Vizepräsident der KGNW und Geschäftsführer der Städtischen Kliniken Bielefeld wurde Nachfolger von Dr. Rudolf Kösters, der zuvor Vizepräsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft geworden war. Zum 1. Vizepräsidenten der nordrhein-west-

fälischen Krankenhausgesellschaft wählten die Delegierten Pastor Günther Barenhoff, Vorsitzender des Vorstandes des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche von Westfalen; 2. Vizepräsident wurde Karl Ferdinand von Thurn und Taxis, Vorsitzender der Geschäftsführung der MTG Malteser Trägerschaft. Der neue KGNW-Präsident Kramer will in seiner Amtszeit den begonnenen Dialog mit Politik, Ministerien, Krankenkassen, ärztlichen Organisationen und weiteren Institutionen des Gesundheitswesens vertiefen. „Dies ist ein wesentlicher Grundstein für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den am Gesundheitswesen Beteiligten in Nordrhein-Westfalen“, erklärte er. *KGNW/uma*

ARZNEIMITTELKOMMISSION

„Gesundheitsorientierte Arzneimittelstudien fehlen“

„Arzneimittelstudien in Deutschland sind vor allem umsatzorientiert“, kritisierte Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), auf einer Pressekonferenz kürzlich in Düsseldorf. Nach den medizinisch relevanten Vorteilen für die Patienten werde hierzulande nicht gefragt, kritisierte er. Die Bundesregierung habe zwar in den letzten Jahren unter anderem große Kompetenznetze (zum Beispiel zu den Themen Depression und Herzinsuffizienz) gegründet. Jedoch würden vor allem Forschungen gefördert, bei denen Industrie und Forschung möglichst eng kooperieren.

Dadurch würden gesundheitsorientierte Schwer-

punkte nicht genügend beachtet. Diese müssten in der klinischen Forschung durch die Institutionen der verfassten Ärzteschaft wie der AkdÄ oder auch den Gemeinsamen Bundesausschuss sowie das neue Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Medizin gesetzt werden.

Finanziert werden könne diese Forschung über einen neutralen Pool, in den Bund und Länder sowie Pharmaindustrie und Krankenkassen einzahlen sollten. Müller-Oerlinghausen präsentierte eine Liste der AkdÄ, in der derart zu fördernde Arzneimittelstudien aufgeführt werden – unter anderem Studien zur Arzneimitteltherapie der Depression und zum Mamma-Carcinom.

fra